



132/2019

DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abgeordneten KO Dr. **Andrea Haselwanter-Schneider** (FRITZ-Landtagsklub), **Philip Wohlgemuth** (SPÖ-Landtagsklub), **KO Dominik Oberhofer** (NEOS-Landtagsklub) ua.

betreffend:

Wer arbeitet, integriert sich – Abschiebung ist nicht die Lösung:

Asylwerber, die eine Lehre machen, brauchen einen entsprechenden Aufenthaltstitel!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Der Tiroler Landtag spricht sich für die Einführung eines Aufenthaltstitels für Asylwerber in Lehrberufen analog zum Aufenthaltstitel „Schüler“ durch die Bundesregierung aus. Der Tiroler Landtag richtet daher an die Bundesregierung das Ersuchen, jungen Asylwerbern wieder die Möglichkeit zu eröffnen, eine Lehre in einem Mangelberuf zu beginnen und diese auch abschließen zu können. Dazu ist von der Bundesregierung gemeinsam mit den Sozialpartnern ein praktikables Modell auszuarbeiten.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem Ausschuss für **Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** und dem Ausschuss für **Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

Bereits im September 2018 ist von den Antragstellern ein Dringlichkeitsantrag betreffend *„Wer arbeitet, integriert sich: Asylwerber, die eine Lehre machen, werden nicht abgeschoben!“* eingebracht worden. Im November 2018 hat eine Enquete des Landes Tirol unter dem Thema *„Asylwerbende in der Lehre – Schaffung von Ausbildungssicherheit“* stattgefunden. Dem ursprünglichen Dringlichkeitsantrag ist die Zustimmung verwehrt geblieben, weil die Regierungsparteien im Vorfeld darauf hingewiesen haben, die Ergebnisse der Enquete abwarten zu wollen und danach die entsprechenden Schritte zu setzen. In der Zwischenzeit ist es ruhig geworden, der ehemalige Dringlichkeitsantrag der Antragsteller liegt nach wie vor in der Schublade, in einem eingeholten Bericht ist die Rede davon, dass die Soziallandesrätin bei ihren Treffen mit ihren Kolleginnen der anderen Bundesländer das Thema wiederholt auf die Tagesordnung bringen wird. Diese Maßnahme greift aber eindeutig zu kurz!

Ganz konkret ist bei der Enquete aber angesprochen worden, dass Asylwerber die sich in einer Lehrausbildung befinden, keinen Aufenthaltstitel haben wie dies zum Beispiel bei Schülern der Fall ist. Um Ausbildungssicherheit gewährleisten zu können, ist ein Aufenthaltstitel unerlässlich.¹

Dass Tirol die Lehrlinge braucht, ist den Worten von Wirtschaftslandesrätin Zoller-Frischauf im Rahmen der Enquete zu entnehmen. Demnach fehlen in Tirol 6000 Fachkräfte, davon 3000 im Gewerbe und 3000 im Tourismus.

Ende August 2018 hat die österreichische Bundesregierung beschlossen, dass es für Asylwerber künftig nicht mehr möglich sein wird, eine Lehre zu beginnen. Es sind auch zahlreiche Fälle von Abschiebungen während des Lehrverhältnisses bekannt geworden. Zu Recht gibt es darüber Empörung in den Lehrbetrieben, da diese ja Geld und Zeit in die Ausbildung junger Menschen investiert haben. Laut Experten sind von der Zurücknahme der Möglichkeit eine Lehre zu absolvieren hauptsächlich Tourismus- und Gastronomiebetriebe betroffen.

Diese bundespolitische Maßnahme ist *„kontraproduktiv für Wirtschaft und Staat und die Jugendlichen selbst“*.²

Es ist bei der Arbeit mit jungen Asylwerbern wichtig, den Jugendlichen eine Struktur zu geben. Wartezeit bedeutet immer keine Perspektiven und keine Ziele zu haben. Junge Asylwerber nicht mehr arbeiten zu lassen kommt dem staatlichen Sozialsystem teurer, weil sich die jungen Menschen

¹ Land Tirol: <https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/artikel/lehrausbildung-jungen-asylwerbenden-eine-chance-geben/> [abgerufen am: 07.03.2019]

² Josef Missethon, Chef von *„Talente Österreich“*, Tiroler Tageszeitung 27. August 2018

ja selber nicht mehr erhalten können. Während der Lehre haben die Asylwerber ja ihre Sozialversicherungsbeiträge einbezahlt. Die Möglichkeit eine Lehre zu machen war auch eine ganz hervorragende Möglichkeit für gelungene Integration.

In der Zwischenzeit sind die Stimmen lauter geworden, diese unsoziale, wirtschaftsschädigende und gegen die Integration gerichtete gesetzliche Änderung rückgängig zu machen. Initiativen, die sich für das Wiederherstellen des ursprünglichen Zustandes einsetzen, erfahren große Unterstützung!

Nachfolgend einige Aussagen von Politikern, Vertretern der Kirche und der Wirtschaft, die sich dafür einsetzen, dass die Möglichkeit einer Lehre für junge Asylwerber wieder geschaffen wird und dass jene Personen, die sich in einem Lehrverhältnis befinden bis zum Abschluss dieser nicht abgeschoben werden.

„Ganz generell: Wer eine Lehre absolviert, sollte nicht abgeschoben werden. Auch wenn er einen negativen Asylbescheid erhält.“

Überdies kämpfe man ja gerade in Mangelberufen um Lehrlinge.

Erwin Zangerl (ÖVP), Präsident Arbeiterkammer Tirol ³

„Hier hätte die Regierung ein menschliches Signal senden müssen, ein Zeichen der Menschlichkeit.“

Christoph Walser, Präsident Tiroler Wirtschaftskammer ⁴

„Grundsätzlich finde ich, dass es ein Unfug wider die Natur ist, wenn man junge arbeitswillige Lehrlinge in wichtigen Lehrberufen abschiebt.“

Jürgen Bodenseer (ÖVP), ehemaliger Wirtschaftskammerpräsident⁵

"Mit mittlerweile 373 Lehrlingen ist Oberösterreich hauptbetroffen, diese Lehrlinge verringern den Lehrstellenmangel in Mangelberufen um beachtliche 15% und verwirklichen eine ideale Integrationsmöglichkeit zur vollsten Zufriedenheit der Chefs.“

Rudolf Anschöber (Die Grünen), Oberösterreichischer Landesrat für Umwelt, Wasserrecht, Integration und KonsumentInnenschutz⁶

³ Tiroler Tageszeitung: <https://www.tt.com/politik/landespolitik/14872988/erneut-ruettelt-ein-fall-auf-zangerl-gegen-lehrlings-abschiebungen> [abgerufen am: 07.03.2019]

⁴ Tiroler Tageszeitung: <https://www.tt.com/politik/landespolitik/14858475/walser-fordert-menschliches-signal-fuer-asyl-lehrlinge> [abgerufen am: 11.03.2019]

⁵ Tiroler Tageszeitung: <https://www.tt.com/politik/innenpolitik/14681842/bodenseer-fuer-bleiberecht-bei-lehrlingen-in-asylverfahren> [abgerufen am: 07.03.2019]

"Ich kann allen nur raten, sehr genau darüber nachzudenken. Vor allem dann, wenn es um Menschen geht, die festen Willen zeigen, sich zu integrieren - noch dazu in Berufen, in denen ohnehin Mangel herrscht".

Erwin Pröll (ÖVP) ehemaliger Landeshauptmann Niederösterreich⁷

„In der verschärften Praxis der Abschiebung von jungen Leuten, die in einer Ausbildung stehen, bin ich mit vielen anderen Verantwortungsträgern unseres Landes konträr zur Position des Innenministers. Es ist aus volkswirtschaftlichen und humanitären Gründen unverständlich, Menschen wegzuschicken, die wir gut brauchen könnten. Und sie damit auch ein zweites Mal zu entwurzeln.“

Innsbrucker Bischof Hermann Glettler⁸

Um Ausbildungssicherheit gewährleisten zu können und Chancen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu erhalten, ist ein entsprechender Aufenthaltstitel unerlässlich.

Aus diesen Gründen spricht sich der Tiroler Landtag dafür aus, jungen Asylwerbern einen Aufenthaltstitel in einem Lehrberuf zu geben, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, eine Lehre in einem Mangelberuf zu beginnen und abzuschließen.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass die Möglichkeit für junge Asylwerber, eine Lehre in einem Mangelberuf zu absolvieren, im vergangenen Jahr von Seiten der Bundesregierung abgeschafft worden ist. Bei der Enquete des Landes ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass das Fehlen eines Aufenthaltstitels für Asylwerber ein großes Problem für die Absolvierung einer Lehre ist. Deshalb erscheint es notwendig, sowohl die Ausbildungs- und Integrationsmaßnahme wiederaufzunehmen, als auch einen Aufenthaltstitel für Asylwerber, welche sich in einem Lehrverhältnis befinden, einzuführen.

Innsbruck, am 21. März 2019

⁶ <http://www.anschober.at/politik/termine/termindetail/datum/asyllehrlinge-bereits-70-gebietskoerperschaften-mit-25-millionen-einwohnerinnen-gegen-abschiebung/> [abgerufen am: 06.03.2019]

⁷ <https://diepresse.com/home/innenpolitik/5554138/Proell-unterstuetzt-gruene-Initiative-Ausbildung-statt-Abschiebung> [abgerufen am: 11.03.2019]

⁸ Tiroler Tageszeitung: <https://www.tt.com/panorama/gesellschaft/15125180/bischof-glettler-im-interview-platz-der-kirche-ist-in-der-mitte> [abgerufen am: 11.03.2019]